

**- Studierendenparlament -**

**Wahlperiode 2024/2025**

8. Juli 2024

**Unterrichtung durch das Präsidium des Studierendenparlamentes**

Das Studierendenparlament hat in seiner Sitzung am 8. Juli 2024 auf Grundlage einer Beschlussempfehlung des Hauptausschusses auf Vorlage 2424/11HA in Verbindung mit einem Änderungsantrag auf Tischvorlage (vgl. Protokoll auf Vorlage 2425/45) folgendes beschlossen:

**Für die Ausfinanzierung des Studierendenwerks, statt Abschaffung von Barzahlung**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

**Petitum:**

Das Studierendenparlament spricht sich für eine Wiedereinführung der Barzahlung in allen Mensen und Cafés des Studierendenwerks und für eine dauerhafte, bedarfsgemäße Finanzierung des Studierendenwerks aus. Das Studierendenparlament begrüßt, dass sich schon über 1200 Menschen mit ihrer Unterschrift für die Wiedereinführung des Bargelds ausgesprochen haben. Weitergehend wird gefordert, dass der städtische Zuschuss inflationsgebunden dynamisiert wird. Dazu werden der AStA und der studentische Studierendenwerks-Vertreter beauftragt, auf Grundlage dieses Beschlusses, gemeinsam mit anderen ASten und studentischen Vertreter:innen dafür zu wirken, dass das Studierendenwerk die Barzahlung zügig wieder einführt. Zusätzlich wird der AStA beauftragt eine Kampagne zur Ausfinanzierung des Studierendenwerks zu erarbeiten. Dafür soll auch der Personalrat des STWHHs involviert werden.

Die Mensa muss ein Ort für günstiges, nachhaltiges, gesundes und leckeres Essen sein.

**Begründung**

Seit dem 04.03.2024 wurde die Barzahlung in allen Mensen und einigen Cafés des STWs am VPM-Campus abgeschafft. Die Abschaffung schließt einen erheblichen Teil der Studierenden von den Mensen aus. Etwa zwei Drittel der Studierenden leben laut der Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerks unterhalb der Armutsgrenzen. Wer arm ist, ist auf die Barzahlung angewiesen, aufgrund von eingeschränktem Zugriff auf Bankkonten, von Lohn- oder Trinkgeldauszahlung oder Unterstützung von Bekannten in bar. Auch internationale Studierende werden mit einer besonderen Härte getroffen, da bei Zahlungen im Ausland oft eine Gebühr von 1,5-2% erhoben wird.

Außerdem ist Kartenzahlung im Vergleich zu Barzahlung unzuverlässig. An verschiedenen Standorten gab es bereits vermehrt technische Ausfälle, die die elektronische Zahlung unmöglich gemacht haben, z.B. am 04.04.2024, wodurch Studierende mit HaSpa Konto zeitweise aus der Mensa weggeschickt werden mussten.

Die Abschaffung der Barzahlung behebt die Unterfinanzierung des Studierendenwerks nicht. Stattdessen müssen wir uns gemeinsam mit dem Studierendenwerk und allen Beteiligten der Vertreterversammlung für die bedarfsgemäße Finanzierung des Studierendenwerks einsetzen. Die

dauerhafte Preissenkung, die Verlängerung der Öffnungszeiten und der Ausbau von Austauschmöglichkeiten in den Mensen sind dringend nötig und geboten. Mensen sind die geschaffenen Orte für preiswerte und gesunde Mahlzeiten und für Begegnung wie Austausch – was aufgrund Inflation und Isolation nur an Bedeutung gewinnt für eine solidarische Lösung. Wir bekräftigen die Forderung nach einer Ausfinanzierung des Studierendenwerks für den Ausbau der Mensen, für gute Arbeitsbedingungen und für die Stärkung der sozialen Rechte aller Studierenden. Denn für die solidarische Organisation der gemeinsamen sozialen Belange ist das Studierendenwerk erkämpft.

